

## Engagement für „Löwenherz“

**SCHEESSEL** ▪ Seit fast zehn Jahren sammelt Ilse-Marie Voß Spenden für das Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke. Hauptberuflich hat sie ebenfalls viel mit Kindern zu tun – als Sekretärin der Beeke-Schule. In unserer Reise „Scheeßels gute Geister“ stellen wir ihren Werdegang und ihre Motivation vor. → Scheeßel

Mai 2012

# Zwischen Spendendose und Finanzkonzept

„Scheeßels gute Geister“, Folge 7: „Beeke-Löwin“ Ilse-Marie Voß

Von Ulla Heyne

**SCHEESSEL** ▪ Auf dem Wohnzimmertisch stapeln sich Flyer, Briefpapier, rote Pappherzen. Dahinter hängt das halb fertig gemalte Plakat zur nächsten Veranstaltung. Das Telefon klingelt, jemand möchte einen Termin für eine Spendenübergabe vereinbaren, an der Tür wartet eine Nachbarin mit ausrangierten Büchern als Sachspende. Ilse-Marie Voß ist in ihrem Element. Seit fast zehn Jahren sammelt sie unermüdlich Gelder für das Kinderhospiz „Löwenherz“ in Syke.

Auf das ist sie durch Zufall gestoßen: „Als Krankenschwester hat meine Nichte seit der Gründung 2003 immer mal wieder Kinder dorthin vermittelt. Nachdem ich mich informiert hatte, war mir klar: Hier willst du dich engagieren“, berichtet die Mittfünfziglerin.

Kinder lagen ihr schon immer am Herzen – schon damals, als sie mit ihrer Schwester in Scheeßel das Bastelgeschäft „Prüttsche Stuv“ führte und immer wieder Bastelaktionen im Ferienprogramm oder auch zu Hause veranstaltete. „Vielleicht, weil ich selbst keine Kinder habe“, erklärt sie. Auch als Sekretärin an der Beeke-Schule setzt sie sich vor allem für die Belange der Kinder ein – etwa beim gemeinsamen Bau eines Weidentipis oder bei der AG, die sie nachmittags betreut. Rektorin Elke Oppermann weiß, was sie an der Kirchwalsederin hat: „Sie ist nicht nur unsere gu-

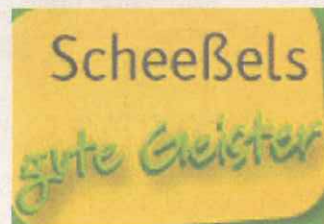


Ilse-Marie Voß plant die nächste Veranstaltung: eine szenische Lesung im Landpark. ▪ Foto: Heyne

te Seele, sondern gibt auch inhaltliche Impulse und schafft Kontakte.“

Irgendwann merkte Voß, dass ihr die gemeinsamen Bastelaktionen mit der Schwester – Lesezeichen eigener Bilder oder auch Grußkarten – nicht mehr reichten. Nach einer Schulung zur ehrenamtlichen Hospizhelferin startete die Wahl-Scheeßelerin durch: Informationsveranstaltungen, Spendenübergaben, Aufstellung von Spendendosen ... „Ab dann bekamen die Aktionen einen offizielleren Charakter, und aus Syke kamen eine Menge Termine“, erzählt die stolze Hundemutter.

Obwohl Ehemann Thomas ihr Engagement immer mittrug, wurde es irgendwann zu viel. Auf der Rückfahrt der – natürlich von Voß organisierten – Bustour



zum Tag der offenen Tür des Kinderhospizes, das sich zum großen Teil aus Spendengeldern finanziert und deswegen kontinuierlich auf die unermüdliche Hilfe

von Mitstreitern wie Ilse-Marie Voß angewiesen ist, habe sie dann spontan zum Mikro gegriffen und ausgesprochen, was die meisten im Bus wohl auch spürten: „Lasst uns gemeinsam etwas bewegen!“ So wurde im Januar 2011 der Unterstützerkreis der Beeke-Löwin ins Leben gerufen. Mehr als 20 Gleichgesinnte fanden sich zusammen, von Ende 20 bis über 70, von der Hausfrau über den Erzieher bis zur Pflegekraft. Inzwischen sind fünf von ihnen geschulte Ehrenamtliche, der harte Kern von zehn bis zwölf Mitstreitern blickt auf zahlreiche Aktivitäten zurück, von der stark angestiegenen Zahl der Informationsveranstaltungen über eine Tombola bis zum Infoabend mit Hospizvertretern und Betroffenen.

Die Idee von Heiko Wahlers, einem örtlichen Parcoursbauer, bei Reitturnieren ein Hindernis, den so genannten „Löwensprung“ zum Einwerben von Spendengeldern aufzustellen, hat sich inzwischen überregional etabliert. „Die Arbeit ist nicht weniger geworden“, meint die zur Organisatorin gereifte Voß, die merkt, dass sie neben dem Vollzeitjob in der Schule mitunter an die Grenzen der Belastbarkeit gerät, „aber irgendwer muss das Ganze ja koordinieren!“ Gleichzeitig zieht sie für sich viel aus ihrem Engagement: „Ich bin freier geworden. Und wenn die Leute einen ansprechen und man ernsthafte Gespräche führt, ist das toll!“